

# UPF München

## Arbeit für den Frieden in Kolumbien

von Robert Bentele

Am Samstag, dem 18. November 2017, lud die Universal Peace Federation München zu einem Themen-Nachmittag ein, bei dem wir uns mit dem langwierigen Friedensprozess in Kolumbien beschäftigten.



Die Friedensaktivistin, [REDACTED], die in Zusammenarbeit mit dem bekannten „Internationalen Versöhnungsbund - österreichischer Zweig“ in diesem südamerikanischen Land aktiv war, berichtete uns, begleitet von vielen Fotos, von ihren Erlebnissen.

Zunächst zeigte sie uns ein Video mit Berichten und Interviews mit Menschen aus einem von gewaltsamen Auseinandersetzungen geschundenen Dorf.

Laetitia lebte etwa ein Jahr in verschiedenen kolumbianischen Gemeinden vor allem in ländlichen Regionen, um dort mit anderen Aktivisten/innen vor allem als sogenannte Schutzbegleiter zu arbeiten. Das waren Gemeinden, die noch bis vor Kurzem von teils bewaffneten Gruppierungen arg in Mitleidenschaft gezogen wurden und wo auch Todesopfer zu beklagen waren.

Mit Unterstützung des "Versöhnungsbundes - österreichischer Zweig" wurden dort gewaltfreie Zonen eingerichtet, in denen von der einheimischen Bevölkerung die verschiedensten landwirtschaftlichen, schulischen oder sozialen Projekte initiiert wurden. Und diesen Projekten galt es internationale Aufmerksamkeit zu verschaffen - eben durch internationale, natürlich unbewaffnete, Schutzbegleiter, die auch alles protokollierten und darüber Bericht erstatteten.



So führten Laetitia die Wege per Bus, per Pferd und manchmal per Boot in die entlegensten Gebiete und Dörfer, wo oft keine Straßen mehr hinführen.



Alle Anwesenden spürten Laetitias starke Liebe zu diesem Land und seinen von Konflikten gebeutelten Menschen und ihr großes Engagement für einen dauerhaften Friedensprozess. Bei ihrer Arbeit musste sie sicher immer wieder erstaunlichen Mut beweisen, was alle Anwesenden auch bewunderten.

Der Frieden braucht nicht nur die große politische Bühne, sondern vor allem Menschen und NGOs, die sich vor Ort mit ihrer Liebe, ihrer Opferbereitschaft und starken moralischen Werten

dauerhaft einsetzen. Wie internationale Konzerne oft Probleme nach Kolumbien tragen, so braucht es jetzt auch internationale Unterstützung, um dieselben und ihre Auswirkungen wieder zu lösen.

Alle Teilnehmer freuten sich Laetitia eine Spende für ihre Arbeit überreichen zu können. Nach ihrem Bericht gab es noch bei Kuchen und Kaffee einen reichen Austausch.